Vereine/Verbände

Vereine/Verbände: So senden Sie Ihre Fotos richtig

Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht auch eingesandte Fotos. Aber beachten Sie bitte Folgendes:
Originalgrösse: Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihres E-Mails.
Dateigrösse: Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für gute Fotos liegt bei rund 500 KB.
Die E-Mail-Adresse lautet:
redaktion-zugerzeitung@chmedia.ch

«Berufen» waren in Oberägeri alle

An drei Abenden befassten sich Berufsleute verschiedener Branchen mit dem Leben und seinen Prägungen.

Links: Bernadette Gardi spricht im Oberägerer Pfarreizentrum Hofstettli mit Urs Stierli, rechts diskutieren Hildegard Aepli (links) und Irene Hürlimann. Bilder: PD/Jaqueline Bruggisser

«Berufen» sind alle ... Der Arzt und Künstler Zeno Schneider aus Einsiedeln hat sich als Gymnasiast an der Stiftsschule Einsiedeln mit dem Theaterspiel schon früh in eine künstlerische Welt versetzt. Und das zeitweise zusammen mit Thomas Hürlimann. Rollen zu spielen, war für ihn eine Möglichkeit, das Leben aus einer anderen Warte zu sehen und so auch für die Rollen des Alltags Erfahrungen zu sammeln. Diese Auseinandersetzung mit anderen Gedanken regte sein eigenes Nachdenken an. Arzt wurde er wegen einer Fingerverletzung in den frühen Kinderjahren. Seine Mutter hat ihn so herzlich umsorgt und gepflegt, dass diese Erinnerung ihn zum Dienst an erkrankten Menschen rief.

Beeindruckt war er aber auch vom Vater, der immer wieder seinem Hobby des Zeichnens frönte. Deshalb erstaunt es heute nicht, dass er sich seit der Pension der Kunst widmet – so dichtet, komponiert und formt er heute Skulpturen. Kunst, die den Menschen berührt – der Mensch aber auch anfassen soll. Taktile Kunst eben. Kunst wird so zur gestalteten Reflexion.

Das Thema Frau in die Kirche bringen

Hildegard Aepli sucht diese Welt der Gedanken im Glauben, also auch im Dienst am Menschen. Als Mitarbeiterin im Bistum St. Gallen in der Abteilung Spiritualität und Bildung sucht sie nach Neuem, nach noch Unerforschtem. Sie glaubt, dass ihr pädagogisch geprägtes Elternhaus mit eigener Internatsschule hier unter anderem auch Pate gestanden hat. Inmitten vieler pubertierender männlicher Jugendlicher wird auch das Thema der Frau gewachsen sein. Sie bringt das, ohne zu hadern, dafür mit Nachdruck auch in die Kirche ein. So entstand auch das «Wiborada-Projekt» in St. Gallen. Diese weibliche Heilige brachte sich in das öffentliche Leben mit Rat und Tat ein, lebte aber abgeschottet in einer Zelle. Sie war eigentlich ein «weiblicher Bruder Klaus» 400 Jahre vor unserem Landesheiligen. Es erzürnt Aepli, dass man von dieser Frau praktisch nichts gehört hat in der Öffentlichkeit. Das versucht sie nun zu ändern. Sie engagiert sich so für die Menschen, weil sie bei einem längeren Aufenthalt in Nordostbrasilien mit den Ärmsten in Kontakt kam und dieses Schicksal ihr die Augen für ihren heutigen Auftrag öffnete. Mit langen Pilgermärschen nach Jerusalem und Rom suchte sie die mediale Beachtung ihrer Anliegen.

Frauen und Ehemänner in die Kurie – eine Sensation

Das ist wichtig, wenn man bedenkt, dass Papst Franziskus kürzlich in einem Schreiben mitteilte, dass nun auch Frauen und Ehemänner in die Kurie gewählt werden können. Eine Sensation! Das mediale Echo war gering. Das soll sich ändern – dafür steht Hildegard Aepli ein.

Viel Volk drängte sich ins Pfarreizentrum, als das Gespräch mit Bernadette Gardi vom Hotel und Restaurant Schiff in Unterägeri auf dem Programm stand. Diese Topwirtin beglückt seit über 40 Jahren ihre Gäste. Von Glück kann man sprechen, wenn man weiss, wie viele und grosse Schicksalsschläge Gardi in ihrer Familie überwinden musste. Dabei wird man von ihr immer gut gelaunt umsorgt und verpflegt.

Sie wäre gerne Bäuerin im Tirol geworden, wo sie aufgewachsen ist. Aber eine Saisonstelle in der Gastronomie brachte sie mit einem Koch zusammen, der sehr schnell ihr Gatte wurde. Zusammen bauten sie gemeinsam ihre fachlichen Fähigkeiten aus. Die Achtsamkeit als Gastgeberin führt Bernadette Gardi auf die wunderbare Kinder- und Jugendzeit in der Familie zurück. Arbeit und Rücksichtnahme sind aus dieser Zeit heraus gewachsen, aber auch der tiefe Glaube an das Wirken Gottes. Ohne diese Erfahrungen, welche heute noch gelebt werden, hätten die Schicksalsschläge nicht überwunden werden können. Man müsse darauf vertrauen, dass es eine Zukunft gibt, und könne immer wieder durch spirituelle Gedanken zurück zu sich selber finden.

Allen war gemeinsam, dass wir vor allem auf unser Inneres hören sollten, wenn Entscheidungen anstehen. Dazu gehört das Urvertrauen auf das Gelingen und der Glaube an das Gute im Leben. So spüre dann jede Person ihre eigene Berufung.

Für den Pfarreirat Oberägeri:
Peter Lüthi

Osterhasen auf dem Bundesplatz

Die Passantinnen und Passanten freuten sich über die Schoggieier der Osterhasen. Bild: PD

Zug Am letzten Samstag waren die Osterhasen auf dem Bundesplatz in Zug wieder aktiv unterwegs und verteilten mit den besten Wünschen für frohe Ostern feine Schoggieier an Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Die Aktion war ein voller Erfolg, mussten die Hasen doch schon nach rund zwei Stunden Nachschub bestellen. Es war schön zu sehen, wie sich die Beschenkten über diese Aktivität der IG Bundesplatz, die eine Vereinigung der Geschäfte rund um den Platz ist, freuten. Und es tat gut, auch in der heutigen Zeit wieder etwas von der Normalität zu spüren, die dieser Brauch mit sich bringt. Die IG Bundesplatz wünscht sich, dass dieses Gefühl noch lange anhalten wird.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäfte rund um den Bundesplatz wünschen eine schöne Frühlingszeit.

Für die IG Bundesplatz:
Adrian Jetzer

Etappenwechsel: Ab Montag in Baar und Root

In Steinhausen und auf dem Horben enden die Etappen am Sonntagnachmittag.

Wer sich in einer Gesamtrangliste des Zugerberg Finanz Trophy einreihen möchte, sollte jetzt die Schuhe schnüren oder das Velo satteln. Am nächsten Sonntag enden die ersten Etappen. Ein Platz in der Gesamtrangliste bedeutet, dass man bis Ende Saison in einer Kategorie alle Etappen absolviert, so zum Beispiel alle sechs langen Laufstrecken oder alle sechs Bergetappen mit dem Rennvelo.

Die Rundstrecken in Baar sind ideal, um sich in der Höhenmeter-Challenge nach vorn zu arbeiten. Zudem lassen sich auf den schönen Trails im Tal der Höllgrotten die Kalorien der Osterschoggi verbrennen. Auf der kurzen, 2,7-Kilometer-Runde sind es 90 Höhenmeter, die mittlere Strecke zählt 6,9 Kilo- und 210 Höhenmeter und auf der langen sind es 400 Höhenmeter auf 15,3 Kilometer. Diese Rundkurse sind äusserst abwechslungsreich: Waldwege, Treppenpassagen, Asphalt, Single-Trails mit Wurzeln – das macht richtig Spass. Betreut wird die Etappe vom Turn- und Sportverein (TSV) Concordia Baar.

Separate Laufstrecke abseits der Strasse

Bei der Bergetappe von Root hoch zum Michaelskreuz gilt es auf 3,7 Kilometer 340 Höhenmeter zu überwinden. Die Etappe überzeugt durch eine sehr schöne, selektive Bergstrecke, welche von vielen Velofahrern geschätzt und befahren wird. Die Aussicht auf dem höchsten Punkt ist Lohn für geleistete Strapazen.

Die Läuferinnen und Läufer folgen einer separaten Strecke abseits der Strasse; nach einem flachen Einstieg gehören knackige Anstiege zum Profil. Dafür ist die Strecke mit 3,4 Kilometern etwas kürzer. Der Veloclub Hünenberg sorgt hier für die Beschilderung und das Einlesen der Stempelkarten.

Ab Montag das Ziel der Bergetappe: das Michaelskreuz. Bild: PD

Wer demnächst mit anderen an der Startlinie stehen möchte, kann dies an folgenden Events tun: Einerseits an der Go-in-6weeks-Laufserie an verschiedenen Orten im Kanton Luzern. Andererseits am Wings for Life World Run vom 8. Mai, am Schweizer Firmenlauf B2Run Zug / B2Run Kids vom 18. Mai oder bei der Zugerberg Finanz Classic vom 1. Juni, die alle in Zug stattfinden.

Für die Zugerberg Finanz Trophy:
Sara Hübscher